

Handyverbot für Eltern

Ob im Schwimmbad, auf dem Spielplatz oder im Verkehr: Wer für Kinder verantwortlich ist, sollte nicht ins Handy starren.

Seit geraumer Zeit erhalte ich auf Facebook eine Werbung der Uni St. Gallen, der «Executive School of Management, Technology and Law». Diggi Sach, was? Auf Social Media erhalten ja nicht alle Leute die gleiche Werbung. Spezifische Einstellungen und ein schlauer Algorithmus suchen sich die Menschen aus, die sich dafür interessieren könnten. Ich passe offenbar in dieses Raster. Und fühle mich gebauchpinselt.

Angeboten wird mir eine «Weiterbildung für Politik». Ich könne mit diesem Lehrgang meine politischen Kompetenzen stärken und sie mit

einem «Diploma of Advanced Studies (DAS)» krönen. Maximum! Ist das ein Wink mit dem Zaunpfahl? Liest möglicherweise ein Roboter jeweils meine «Fahrtenstreifen»-Texte und findet: Dieser Kerl muss Politiker werden!

Hm. Sind ja bald Grossratswahlen. Ist der Anmeldeschluss schon vorbei? Egal. Ich muss ja zuerst dieses Diplom erwerben. Dann steige ich ein, werde Profi-Politiker. Ich meine, mit diesem Diplom im Sack wird mir nichts mehr im Weg stehen.

Ich weiss nicht. Ich glaube, ich bin nicht wirklich der

Politikertyp. Da muss man immer zu allem eine Meinung haben, diese überall kundtun, manchmal auch aufschreien, Konsequenzen und Verbote fordern – und dann doch Kompromisse eingehen. Nein, das ist nicht so meins. Ich fahre. Und ich schreibe. Das reicht.

Aber dann düse ich mit dem 36er über den Kannenfeldplatz. Eine Mutter nähert sich mit ihrer Tochter dem Fussgängerstreifen. Sie geht leicht gebückt, denn sie hält dem Mädchen ihr Handy vor die Nase. Ich nehme an, dass die beiden beim Gehen ein Video gucken. Ich bremsen schon mal ab. Als

die beiden den Fussgängerstreifen erreichen, schaut die Frau kurz links und rechts und marschiert dann schnurstracks über die Strasse. Das Kind starrt dabei die ganze Zeit ins Handy.

Ich kann es nicht fassen! Das Kind bekommt vom Verkehr überhaupt nichts mit. Auch dann nicht, als es die Tramschienen und den nächsten Fussgängerstreifen überquert. Okay, die Mama passt auf, aber der Tag wird kommen, an dem das Mädchen allein unterwegs sein wird und dann möglicherweise auch ins Handy starrt.

Handyverbot für Eltern, wenn sie mit ihren Kindern im Verkehr unterwegs sind! Jawoll! Das wäre mal eine Forderung, die ich als Politiker aufstellen könnte. Handyverbot auch im Schwimmbad! An Seen und Flüssen. Natürlich auch in den Bergen, im Wald, auf dem Spielplatz, eigentlich immer und überall. Und das natürlich nicht nur für Eltern, sondern für alle, in deren Obhut Kinder sind.

Ach, brauchts denn wirklich immer Verbote? Liegt der gesunde Menschenverstand so furchtbar brach? Man könnte das Problem auch anders angehen. Unsere Polizistinnen

und Polizisten üben ja mit den Kleinen immer wieder das richtige Verhalten im Strassenverkehr. Und es ist ja sooo süss, anzuschauen, wie sich die Kinder mit voller Aufmerksamkeit bewegen, beobachten, warten und erst lostippeln, wenn sie ganz sicher sind, dass sie wirklich ganz sicher sind. Dieses Training sollte unsere Polizei auch regelmässig mit Eltern durchführen, nein, gleich mit allen Erwachsenen!



Philipp Probst
BVB-Chauffeur, Autor
und BaZ-Kolumnist